

Gesundheitsschädigende Pflanzen

Der Stechapfel – Giftpflanze mit zunehmender Verbreitung

Der Gemeine Stechapfel (lat. *Datura Stramonium*) ist in Brandenburg zunehmend vorzufinden. Er ist eine attraktive Pflanze, die meist an offenen Feldrändern wächst, manchmal auch im Garten als Zierpflanze. Jedoch sind alle Teile der Pflanze stark giftig.

Biologie und Verbreitung

Die Pflanze gehört zur Familie der Nachtschattengewächse (*Solanaceae*). Die einjährige, krautige und buschig aufrecht wachsende Pflanze erreicht Wuchshöhen von 0,5 bis 1,2 m. Die Blätter sind eiförmig, der Blattrand wellenförmig gezähnt bis gelappt. Die weißen trichterförmigen Blüten erscheinen von Juni- Oktober, öffnen sich zur Nacht und stehen aufrecht in den Verzweigungen der Sproßachsen. Die Früchte sind eiförmige, vierkammerige Kapseln, zunächst grün und später bräunlich. Typisch sind die gleichmäßig verteilten Stacheln an den Fruchtkapseln.

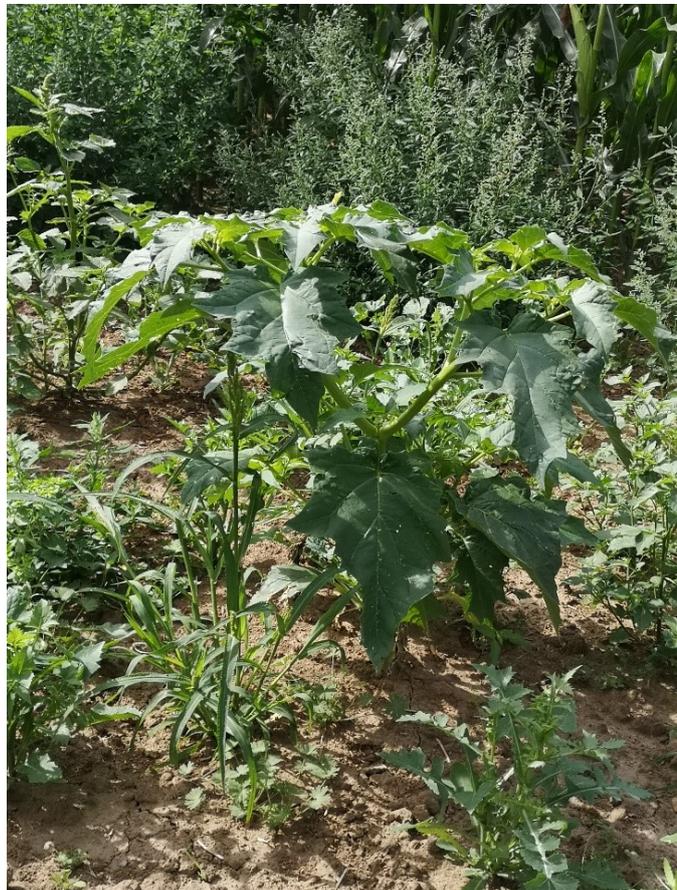


Foto: S. Knopke, LELF

Nach der Fruchtreife springen die Fruchtkapseln von oben her auf und entlassen bis ins Frühjahr hinein eine Vielzahl von schwarzen, nierenförmigen Samen, welche über mehrere Jahre keimfähig bleiben können.

Die Pflanzen sind in allen Teilen stark giftig, sie enthalten die Alkaloide Hyoscyamin und Scopolamin, die zu starken Halluzinationen, Bewußtseinstrübung und Kontrollverlust führen können.

Teilweise werden sie auch als Zierpflanze im Garten verwendet, wovon aber aufgrund der starken Giftigkeit unbedingt abzuraten ist. Besonders gefährdet sind Kinder und auch Haustiere, schon die Aufnahme geringer Mengen können zu Atemlähmungen führen und tödlich enden.

Bekämpfung

Die Bekämpfung von Einzelpflanzen sollte möglichst umgehend durch Herausreißen der Pflanzen mit Wurzel, am besten noch vor Samenbildung, erfolgen. Dabei sollten Handschuhe getragen werden. Solange keine Fruchtstände ausgebildet sind, kann auf dem Kompost entsorgt werden. Reifende Samenkapseln abschneiden und mit dem Restmüll entsorgen.



Blüten



Samenkapseln



Reife Samenkapsel



Samen

Fotos: S. Knopke, LELF

Bei großflächigem Auftreten sollten gezielte Bekämpfungsmaßnahmen erfolgen. Je nach Standort, Flächengröße und Kulturpflanzenbestand sind mechanische Maßnahmen, wie Hacken oder Abhäckseln vor der Samenreife, erfolgreich. Chemische Maßnahmen der Unkrautbekämpfung müssen in die Fruchtfolge eingepasst werden.